

Eine bedeutende Retrospektive über Mario Nigro (Pistoia 1917 – Livorno 1992), einen der Protagonisten der italienischen Kunst der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts, die in Zusammenarbeit mit der Fondazione Centro Studi sull'Arte Lica e Carlo Ludovico Ragghianti von Lucca und dem Archivio Mario Nigro anlässlich des hundertsten Geburtstages des Künstlers organisiert wurde, ist derzeit in Locarno zu sehen. Die Ausstellung, herausgegeben von Paolo Bolpagni und Francesco Pola, unterstreicht bereits im Titel – *Mario Nigro. Gli spazi del colore* – zwei grundlegende Aspekte des Schaffens des Künstlers, die in einem zur Ghisla-Sammlung gehörenden Meisterwerke von Nigro, *Spazio totale* (totaler Raum) aus dem Jahr 1953, eingehend dargestellt sind.

Mario Nigro gehört ab Ende der 1940er Jahren mit Werken, die sich an den Meistern der Historischen Avantgarde inspirieren (Kandinsky, Klee, Mondrian), auf ganz persönliche Weise zum Bereich der abstrakten Kunst und kombiniert lyrische Elemente mit einem rigorosen Einsatz der Geometrie; in den frühen 50er Jahren schliesst er dann seinen ersten grossen Zyklus *Spazio totale* ab, in dem der ständige Dialog zwischen Struktur und Farbe intensive Dynamismen zum Leben erweckt.

Die 35 Werke der Ausstellung verdeutlichen Nigros Bemühungen um eine Erforschung des Bezugs des Menschen zum Raum, der als Ort des Entstehens, als Ort, an dem sich im Laufe der Zeit die Handlung vollzieht, verstanden wird. In den gemalten Vektor-Streifen der Werke von *Spazio totale*, die Raum für die Freiheit der graphischen Zeichen lassen, die zu Netzen und Gittern verflochten sind oder vibrierende und in strahlenförmige Elemente übergehende Formen bilden, ist sein um das Essentielle bemühte Bestreben zu erkennen.

Neben Werken aus der Sammlung finden in der aktuellen Saison der Fondazione Ghisla Art Collection auch Arbeiten von **Mario Nigro** Platz

DIE RÄUME DER FARBE



Schon von aussen ist das von Moro & Moro Architekten konzipierte Gebäude sehenswert

Im Laufe seiner Entwicklung befreit sich der Künstler zunächst von den vernetzten Zeichen und schafft Skansionen von quer und parallel zueinander angeordneten Segmenten, die in den Progressionen seiner *Tempo totale* (totale Zeit) in übereinanderliegenden Zeilen die Ebene oder die geometrische Figur füllen; in seinen spä-

ter der *analisi della linea* (Analyse der Linie) gewidmeten Werken erreicht er die maximale Vereinfachung, die anschliessend durch die Andeutung eines Blitzes oder eines durch ein Erdbeben verursachten Risses im Boden (daher der Name des Zyklus der *terremotati* bzw. Erdbebenopfer) unterbrochen wird und schliesslich auf die

orizzonti (Horizonte) übergeht, wo die Erzählung einem einzigen horizontalen Strich anvertraut ist.

Ende der 1980er Jahre nimmt Nigro den expressiven Einsatz der Farbe mit Werken wieder auf, wo die vorwiegend horizontalen Pinselfrische kompakt und überaus aussagekräftig

sind, fast als ob der Künstler mit seiner dramatischen Hymne an die Farbe (ein Zyklus besteht aus *dipinti satanici* – satanischen Gemälden) an den dramatischen Umbrüchen der Geschichte teilhaben möchte, und die Farbe unter dem Einfluss der Gestik der Zeichen zum alleinigen Protagonisten seines maleri-

schen Schaffens zu werden scheint.

Später kehrt im Rahmen der *meditazioni* (Mediationen), einer bedachten Anordnung farbiger, sich im Laufe der Zeit verdünnender Rechtecke, und der *strutture* (Strukturen), in denen die Rechtecke aus rein chromatischen und dem Raum neue Substanz verleihenden Zeichen bestehen, Ruhe ein.

Für ein besseres Verständnis des Künstlers darf man nicht vergessen, dass der Wandel seiner Poetik eine direkte Folge seiner Wahrnehmung der Realität, der sozialen Bedingungen, der Ereignisse, der Veränderungen, der Personen und von sich selbst war. Mit anderen Worten also eine nicht zeitunabhängige Malerei, wie man bei der abstrakten Kunst annehmen könnte, sondern ein geschichtlich fest verwurzelt Schaffen.

Die internationale Bedeutung der Werke von Mario Nigro ist angesichts der Aktualität seiner kreativen Vision bei den verschiedenen Komponenten der Welt der Kunst – von den Einrichtungen bis hin zu den Sammlern – vor allem im letzten Jahrzehnt auf ein wachsendes Interesse gestossen.

Die Ausstellung in der Fondazione Ghisla Art Collection wird von einer umfassenden Monographie in italienischer und englischer Sprache begleitet, die vom Verlag Edizioni Fondazione Ragghianti Studi sull'Arte mit Texten der Herausgeber Paolo Bolpagni und Francesca Pola und von Mattia Patti veröffentlicht wurde.

Info

Fondazione Ghisla Art Collection, Locarno

Die Retrospektive über Mario Nigro ist bis zum 2. September zu sehen, Werke aus der Sammlung Ghisla (unter anderem von Jean-Michel Basquiat, Keith Haring, James Rosenquist, Cy Twombly, Roy Lichtenstein und Lucio Fontana) auch darüber hinaus, und zwar bis zum 6. Januar 2019

Öffnungszeiten:

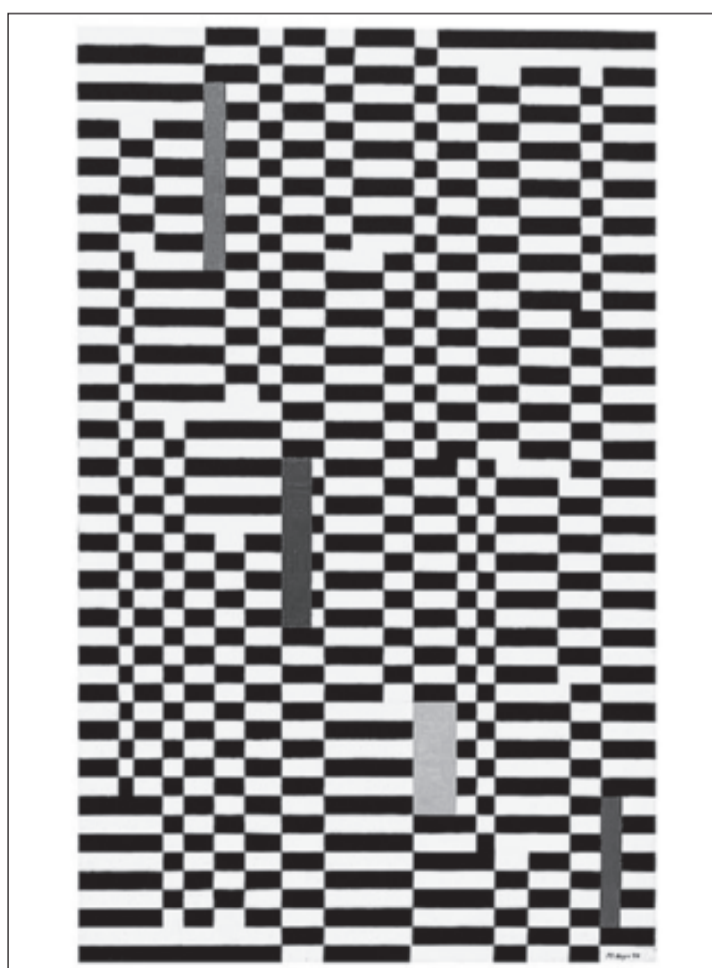
von Mittwoch bis Sonntag, 13.30-18.00 Uhr

Eintrittspreise, einschliesslich Ausstellung und Audio-guide:

Erwachsene CHF 15.-, Rentner CHF 13.-, Jugendliche von 12 bis 18 Jahren und Studenten CHF 11.-; für Kinder bis 12 Jahre (von Eltern begleitet) ist der Eintritt frei

Die Fondazione Ghisla bietet **private Führungen** an. Die Führungen – Gruppengrösse mindestens 5 Personen – sind in deutscher, italienischer, französischer oder englischer Sprache und individuell buchbar. Auskunft und Anmeldung: info@ghisla-art.ch oder Telefon 091 751 01 52

Weitere Informationen: www.ghisla-art.ch



Pannello a scacchi, 1950 © Archivio Mario Nigro / Courtesy A arte Invernizzi, Milano



Spazio totale, variazione II, 1952 © Archivio Mario Nigro / Courtesy A arte Invernizzi, Milano